

Vorschläge Lehrermangel

Beitrag von „Galileo100“ vom 28. Januar 2023 17:52

Liebe KollegInnen SchulleiterInnen,

mich würde mal interessieren, wie Ihr diese Problematik seht. Ihr seid ja direkte Vorgesetzte aber auch "Befehlsempfänger" vom Ministerium. Ihr müsstet dann auf der einen Seite an der Schraube der Belastung zu Ungunsten der KollegInnen schrauben aber gleichzeitig Entlastungsmöglichkeiten suchen.

Als "einfacher" Kollege würde mich eure Gefühlslage in dieser Position mal interessieren.

LG und ein geruhssames Wochenende

Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 28. Januar 2023 18:18

Einfach allen Abiturienten das durchschnittliche Nettogehalt im Kollegium verraten mit der Hausaufgabe, dies mit dem Gehaltszettel der Eltern zu vergleichen.

Beitrag von „s3g4“ vom 28. Januar 2023 18:22

Zitat von Dr. Caligiari

Einfach allen Abiturienten das durchschnittliche Nettogehalt im Kollegium verraten mit der Hausaufgabe, dies mit dem Gehaltszettel der Eltern zu vergleichen.

Das wird bei vielen keine besondere Motivation auslösen.

Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 28. Januar 2023 18:24

[Zitat von s3g4](#)

Das wird bei vielen keine besondere Motivation auslösen.

Was führt dich zu dieser Ansicht? Das Nettogehalt einer Lehrkraft liegt deutlich über dem des durchschnittlichen Akademikers, demnach müsste es in den meisten Fällen zu der Erkenntnis führen, dass mit einem Lehramtsstudium ein finanzieller Aufstieg einhergehen könnte.

Beitrag von „s3g4“ vom 28. Januar 2023 18:31

[Zitat von Dr. Caligiari](#)

Was führt dich zu dieser Ansicht? Das Nettogehalt einer Lehrkraft liegt deutlich über dem des durchschnittlichen Akademikers, demnach müsste es in den meisten Fällen zu der Erkenntnis führen, dass mit einem Lehramtsstudium ein finanzieller Aufstieg einhergehen könnte.

Im Durchschnitt der Akademiker sind viele "brotlose Künstler" einbezogen. Klar wenn dies die Eltern sind, dann vielleicht schon. Sind die Eltern Ingenieure, Techniker, generell im MINT-Bereich oder im Bereich Wirtschaft, dann lockt eine A13 niemanden hinterm Ofen hervor.

Wenn du wirklich Werbung machen willst, dann musst du auch von deinem Arbeitsalltag erzählen. Was macht die Lehrkraft denn außerhalb des Unterrichts? Was ist denn gut am Beruf? Was vielleicht auch nicht?

Beitrag von „CDL“ vom 28. Januar 2023 21:57

[Zitat von Galileo100](#)

Liebe KollegInnen SchulleiterInnen,

mich würde mal interessieren, wie Ihr diese Problematik seht. Ihr seid ja direkte Vorgesetzte aber auch "Befehlsempfänger" vom Ministerium. Ihr müsstet dann auf der einen Seite an der Schraube der Belastung zu Ungunsten der KollegInnen schrauben

aber gleichzeitig Entlastungsmöglichkeiten suchen.

Als "einfacher" Kollege würde mich eure Gefühlslage in dieser Position mal interessieren.

Ich bin weder Vorgesetzte, noch Befehlsempfängerin (gleich ob mit oder ohne Führungszeichen) und kann mit deinen Führungszeichen rund um den "einfachen" Kollegen genauso wenig anfangen, wie mit deiner Frage nach der Gefühlslage. Geht es dir tatsächlich darum, Emotionen zu erfragen oder - wie der Rest deines Beitrages vermuten lässt- eher darum, Lösungsansätze von anderen Mitgliedern des Forums zu erfragen? Welche Lösungsansätze siehst du denn und warum scheinen diese dir geeignet und/oder geboten zu sein?

Beitrag von „fossi74“ vom 28. Januar 2023 23:55

Ich konnte schon keine konkrete Frage im Ausgangsposting erkennen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 29. Januar 2023 10:44

[fossi74](#)

Es geht augenscheinlich darum, wie sich die SchulleiterInnen in ihrer oben dargestellten Doppelrolle fühlen.

Man könnte jetzt einwenden, inwieweit Gefühle hier von Bedeutung sind, weil diese Funktion und die Doppelrolle eben zum Job der Schulleitung gehören. Es kann natürlich sein, dass das Bewusstsein für diese Problematik mittelfristig dazu führt, dass es immer weniger KandidatInnen gibt, die SchulleiterInnen werden wollen.

Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 29. Januar 2023 11:12

[Zitat von s3g4](#)

Sind die Eltern Ingenieure, Techniker, generell im MINT-Bereich oder im Bereich Wirtschaft, dann lockt eine A13 niemanden hinterm Ofen hervor.

I call bullshit. Ich kenne promovierte Chemiker, die mit über 40 unter 3000 netto bleiben und viele Biologen, die froh sind, überhaupt einen Job zu haben, der über 2000 netto kommt. Was meinst du, warum es in dem Bereich so viele Quereinsteiger gibt? An Biolehrern mangelt es nicht. Ingenieure sind IM DURCHSCHNITT auch keinesfalls über verbeamteten Lehrern bei netto.

Wenn es bei Behörden mal ne A13-Stelle für Nawis gibt, bekommen die Wäschekörbe mit Bewerbungen. Beim BKA gibt es alle paar Jahre so eine Kriminaltechnikerstelle, wenn ich es richtig im Kopf habe gibt es da um die 1000 Bewerbungen von Biologen. Dazu gab es ein Interview mit Mark Benecke, in welchem der Leiter der Abteilung dies sagte.

Beitrag von „Galileo100“ vom 29. Januar 2023 11:12

Ich bin etwas überrascht was meine Frage an Antworten ergeben hat. Ich habe die Vorschläge der KMK gelesen und ich war befremdet, weil dies wieder mehr Belastung für die KollegInnen bedeutet.

Die SchulleiterInnen sehe ich da in der Zwickmühle. Aus Interesse wollte ich nur mal in die Gefühlswelt der Betroffenen eintauchen. Für mich selber wäre die Position des Schulleiters nicht wünschenswert.

Vielleicht habe ich mein Ansinnen nicht deutlich genug gemacht.

Es ist aber schon interessant, wie man missverstanden werden kann....LG

Beitrag von „Marsi“ vom 29. Januar 2023 11:58

Mach dir keine Sorgen [Galileo100](#) ... Solche Reaktionen kommen in diesem Forum einfach manchmal ziemlich random vor. Ich finde die Frage eigentlich auch sehr interessant.

OT, aber muss ich hier mal wieder loswerden:

Zitat von Dr. Caligiari

I call bullshit. Ich kenne viele promovierte Chemiker, die mit über 40 unter 3000 netto bleiben und viele Biologen, die froh sind, überhaupt einen Job zu haben, der über 2000 netto kommt. Ingenieure sind IM DURCHSCHNITT auch keinesfalls über verbeamteten Lehrern bei netto.

Sehe ich bei meinen Kommilitonen und sonstigen Umfeld völlig anders in der Realität. Da sind fast alle aus dem MINT-Bereich bei einem ähnlichen (oder maximal leicht niedriger liegendem) Netto-Einstiegsgehalt. Und nach maximal 5 Jahren nach dem ersten Positions- oder Arbeitgeberwechsel haben sie die Lehrer längst überholt. Und ab da geht es nur noch steil bergauf mit dem Netto, im Gegensatz zu den Lehrkräften.

Außerdem sind die Arbeitsbedingungen super wegen des Mangels an Qualifizierten.

Nur als Beispiel meine Partnerin (Bio-Studium) und ihre Einstiegs-Bedingungen im MINT-Bereich:

- knapp höheres Einstiegsgehalt (Netto) als verbeamtete (!) Lehrer mit günstiger PKV
- 100% Home Office mit freier Wahl des Wohnortes (Gott sei Dank für mich), trotzdem Möglichkeit jederzeit im Büro zu arbeiten.
- Gleitzeit, idR macht sie 9 bis 17 Uhr. Das heißt natürlich auch, dass sie erst 8.45 aufsteht, wenn sie möchte. Dabei interessiert es keinen, ob sie wirklich die gesamte vertragliche Arbeitszeit ausschöpft, solange die Aufgaben erledigt sind. Andersrum, sollte sie ganz selten mal länger für die Aufgaben brauchen, werden halt Überstunden aufgeschrieben. Minusstunden allerdings nicht wirklich.
- Für die ersten Monate selbst ausgesuchte, temporäre Unterkunft zur Wohnungssuche (Hotel/AirBnB/...) komplett bezahlt
- Sämtliche Arbeitsmaterialien gestellt (2 Wochen vor Arbeitsbeginn kam eine Lieferung mit Laptop plus Zubehör, Iphone, 2. Bildschirm, Headset, Rucksack für gelegentliche Reisen zu Kunden, ergonomischer Bürostuhl, usw. Wir hatten mal ausgerechnet, im Wert von locker über 3500€ insgesamt)
- Dienstwagen komplett selber zusammenstellbar, bspw. Elektro oder Hybrid auch möglich, und privat nutzbar (Abzüge im Netto oben schon einberechnet)
- usw.

Der Rest schaut nicht viel anders aus. Und überarbeiten tut sich da überhaupt niemand aus meinem Bekanntenkreis - weil es ja so oft dann heißt "Ja, aber die müssen dafür ja dann 60-Stunden Wochen machen!" - Nope.

Aber vielleicht besteht ja mein gesamter Freundeskreis nur aus absoluten Überfliegern, Glücks- und Einzelfällen. Die Wahrscheinlichkeit dafür halte ich aber für gegen null tendierend.

Beitrag von „Diokeles“ vom 29. Januar 2023 12:15

Ja, die 3.000 Netto hätte ich auch gerne für den gleichen Job, aber davon werde ich auch weiterhin nur träumen können. Egal. Zurück zum Thema.

Die Schulleitungen sind da relativ schmerzfrei, wenn ich die Handhabung bei uns an der Schule sehe. Da wird auch bislang nicht über Entlastungen nachgedacht und jede Konferenz, jeder Arbeitskreis, jede Teamsitzung usw. schmerzfrei durchgezogen. Wenn ich mir mein Arbeitspensum ansehe, dann muss ich ehrlich sagen, dass ich gar nicht mehr arbeiten kann, wenn ich am Tag noch ein bisschen Freizeit und Erholung haben möchte, wenn ich bis vier Uhr Unterricht habe. Bei vier Korrekturklassen ist da auch nicht mehr viel Platz. Alles andere geht dann auf Kosten der Qualität (Unterrichtsvorbereitung, Korrekturen, Lust und Motivation zu Ausflügen, Arbeitskreisen etc.), wenn es das ist, was das Ministerium will.....bitte. Die nächste Pisa-Studie wird dann aber lustig, wenn wir dann endgültig im Vergleich unten angekommen sind.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 29. Januar 2023 12:25

Letztlich verwalten Schulleitungen auch nur den Mangel - hier eben an vorderster Front. Das war mit ein Grund dafür, dass ich diesen Job nicht machen möchte.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 29. Januar 2023 12:41

Zitat von Dr. Caligiari

I call bullshit. Ich kenne promovierte Chemiker, die mit über 40 unter 3000 netto bleiben und viele Biologen, die froh sind, überhaupt einen Job zu haben, der über 2000 netto kommt. Was meinst du, warum es in dem Bereich so viele Quereinsteiger gibt?

An Biolehrern mangelt es nicht. Ingenieure sind IM DURCHSCHNITT auch keinesfalls über verbeamteten Lehrern bei netto.

Glaube ich gern. Ich kenne nicht übermäßig viele Menschen, die meisten verdienen aber ganz normal, weil sie nebenher auch noch eine Familie managen. Wer da die größten Aussichten auf noch mehr Gehalt hat als A13, sind BWLer oder Wiwi ohne Skrupel, was Nachhaltigkeit angeht. Ich behaupte, man muss die richtige Branche wählen, wenn man absahnen möchte, der Abschluss allein ist kein Garant.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 29. Januar 2023 12:51

[Zitat von Galileo100](#)

Liebe KollegInnen SchulleiterInnen,

mich würde mal interessieren, wie Ihr diese Problematik seht. Ihr seid ja direkte Vorgesetzte aber auch "Befehlsempfänger" vom Ministerium. Ihr müsstet dann auf der einen Seite an der Schraube der Belastung zu Ungunsten der KollegInnen schrauben aber gleichzeitig Entlastungsmöglichkeiten suchen.

Als "einfacher" Kollege würde mich eure Gefühlslage in dieser Position mal interessieren.

Zur Gefühlslage kann ich nichts beitragen, aber ich sehe nicht, wo die SL Gewissensbisse haben müsste. Wenn Teilzeit untersagt wird, muss die nicht die Schulleitung versagen. Auch wenn sie pensionierte Kolleg*innen wieder reinholen oder was sonst noch ausgedacht wird, um den akuten Mangel zu beheben, muss sich kein Schulleiter vor den Karren spannen lassen, oder was meinst du genau?

Was meiner Erfahrung nach schon der Fall ist, unabhängig vom Lehrkräftemangel, ist der Umstand, dass Menschen ihren Blickwinkel verändern, sobald sie die Position wechseln. Schulleiter*innen wissen irgendwann nicht mehr, was es bedeutet, vor schwierigen Klassen zu stehen, viel zu vertreten, ständig zu korrigieren oder was immer das belastendste Problem der gemeinen Lehrperson ist. Liegt in der Natur der Sache.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 29. Januar 2023 13:10

Zitat von Quittengelee

Zur Gefühlslage kann ich nichts beitragen, aber ich sehe nicht, wo die SL Gewissensbisse haben müsste. Wenn Teilzeit untersagt wird, muss die nicht die Schulleitung versagen.

Die SL kann trotzdem weiterhin genehmigen und die BR wird es untersagen.
Oder auch nicht.

Zumindest jetzt zu diesem Durchgang gibt es sehr unterschiedliche Ergebnisse in NRW. Einige haben die Teilzeit von der BR gestrichen bekommen (Sohn wird 18 im Laufe des Jahres / Kinder sind schon länger älter / "grundloser" Antrag), aber eine andere BR hat allem zugestimmt, was eine Schule weitergeleitet hat (Erfahrung einer Schule, wo mehreren "grundlosen" Anträgen zugestimmt wurde.

Das ist wie mit den "Anweisungen" bzw. Bitten/Empfehlungen der Bezirksregierungen, bestimmte Noten in Beförderungsverfahren nicht zu verwenden sondern auch die untere Skala mindestens auszuschöpfen. Einige SL halten sich brav dran, andere nicht. und bei denjenigen, die sich "nicht dran halten", kommen manchmal Beurteilungen zurück, manchmal nicht. Manchmal darf man als Vorgesetzte*r auch sagen "so nicht, ich stehe für meine Mitarbeiter*innen ein"

Beitrag von „mjisw“ vom 29. Januar 2023 13:19

Zitat von s3g4

oder im Bereich Wirtschaft,

Ich würde mal behaupten, der Großteil der BWL-Absolventen (wobei auch viele nur den Bachelor haben) verdient deutlich schlechter. Klar gibt es einzelne, die bei quasi keinem Privatleben, oder als Absolventen von irgendwelchen Elite-Unis astronomische Gehälter erzielen - aber nicht der Durchschnitt. Auch steigen dort die Gehälter nicht regelmäßig und automatisch an, das muss man auch berücksichtigen.

Wie dem auch sei, ich denke wirklich nicht, dass der Lehrermangel maßgeblich mit dem erzielbaren Gehalt zusammenhängt.

PS: Bzgl. Bio-Studium: Man muss sich nur mal auf studis-online oder so umschauen und man wird ziemlich schnell feststellen, dass ein Bio-Studium keine besonders rosigen Berufsaussichten bietet (nicht weil es keine guten Stellen gäbe, sondern weil das Angebot an Absolventen einfach viel zu groß ist). Nicht ohne Grund wechseln so viele Bio-Absolventen zum Lehramt oder beginnen ein Medizin-Studium.

Beitrag von „raindrop“ vom 29. Januar 2023 13:47

[Zitat von Marsi](#)

Sehe ich bei meinen Kommilitonen und sonstigen Umfeld völlig anders in der Realität.

Anekdotische Evidenz ist in diesem Bereich immer sehr lustig, die Statistik sagt da aber deutlich was anderes. wir verdienen sehr gut auch im Vergleich zu den meisten anderen AkademikerInnen. Es gibt immer irgendwie einen Mathematiker oder Ingenieur der in der Autobranche, Pharma-Industrie oder Versicherung arbeitet. Das ist nicht die Mehrheit.

Beitrag von „golum“ vom 29. Januar 2023 14:06

[Zitat von raindrop](#)

Anekdotische Evidenz ist in diesem Bereich immer sehr lustig, die Statistik sagt da aber deutlich was anderes. wir verdienen sehr gut auch im Vergleich zu den meisten anderen AkademikerInnen. Es gibt immer irgendwie einen Mathematiker oder Ingenieur der in der Autobranche, Pharma-Industrie oder Versicherung arbeitet. Das ist nicht die Mehrheit.

Bitte Vergleichbares vergleichen. Ich kenne beide Realitäten: In der M&E-Industrie ist die/der normale tarifbeschäftigte Ingenieur/in auf dem Niveau einer normalen A13-Lehrkraft. Ziemlich schnell auch drüber beim netto. Exorbitant darüber natürlich dann nur bei Führungsverantwortung. Das ist in den MINT-Fächern durchaus eine passende Referenz.

Und wenn ich den Gehaltsvergleichs-Rechner nutze, dann bin ich (mit schon ziemlich vielen angesammelten Erfahrungsstufen!) im Mittelfeld der Akademiker-Vergleichsgruppe. Da "ich" nach anekdotischer Evidenz klingt: Nee, alle vergleichbaren Beamtinnen und Beamten habe da ein sehr ähnliches Niveau erreicht.

Ich sehe es weiterhin so: Wir verdienen zweifellos gut, aber wir sind weder an der Spitze noch prekär.

Sehr gut sicherlich im Kontext mancher Fächer. Gar nicht so doll wieder bei anderen Fächern. Klar.

Beitrag von „Marsi“ vom 29. Januar 2023 17:09

[Zitat von raindrop](#)

Anekdotische Evidenz ist in diesem Bereich immer sehr lustig

Die Statistik kannst du doch eh nur fürs Gehalt ranziehen. Das war nur ein kleiner Punkt von ganz vielen in meinem Post.

Und wenn ich das Gesamtpaket betrachten möchte, kann ich eben nur diese "anekdotische Evidenz" heranziehen. Und die ist eindeutig, besonders, wenn ich bedenke, wie unwahrscheinlich es ist, dass alle meine Freunde und Bekannte (deren Situation ich auch tatsächlich gut kenne) ultraseltene Ausnahmefälle sind.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 29. Januar 2023 17:15

Ich habe das Gefühl, diese Experten haben sich weder mit Lehrkräften unterhalten, noch den Schulbetrieb mal von innen kennen gelernt.

Die meisten Maßnahmen (weniger Teilzeit, größere Klassen, mehr Unterrichtsstunden) sind eher geeignet, den Lehrberuf unattraktiver zu machen. Sie mögen ganz kurzfristig helfen (oder auch nicht - ich kenne einige TeilzeitlerInnen, die dann halt gar nicht mehr arbeiten würden). Aber auf lange Sicht sind sie kontraproduktiv.

MMn würde helfen:

- Lehrkräfte von Aufgaben entbinden, die nicht Kern ihres Berufes sind (Verwaltung)
- Berufsbild wieder aufpolieren ... mehr Anerkennung und Respekt, mehr Rücken stärken durch Dienstherren gegenüber Eltern und Gesellschaft
- Anforderungen der Schule gegenüber Eltern und SchülerInnen klar machen und durchsetzen

Und: wenigstens in Bayern hat die Planung nicht funktioniert oder nicht funktionieren sollen - seit Jahren wusste man um die kommende Knappheit, jahrelang hat man Leute mit besten Noten nicht übernommen.

Beitrag von „Galileo100“ vom 29. Januar 2023 17:39

Zitat von DeadPoet

Ich habe das Gefühl, diese Experten haben sich weder mit Lehrkräften unterhalten, noch den Schulbetrieb mal von innen kennen gelernt.

Die meisten Maßnahmen (weniger Teilzeit, größere Klassen, mehr Unterrichtsstunden) sind eher geeignet, den Lehrberuf unattraktiver zu machen. Sie mögen ganz kurzfristig helfen (oder auch nicht - ich kenne einige TeilzeitlehrerInnen, die dann halt gar nicht mehr arbeiten würden). Aber auf lange Sicht sind sie kontraproduktiv.

MMn würde helfen:

- Lehrkräfte von Aufgaben entbinden, die nicht Kern ihres Berufes sind (Verwaltung)
- Berufsbild wieder aufpolieren ... mehr Anerkennung und Respekt, mehr Rücken stärken durch Dienstherren gegenüber Eltern und Gesellschaft
- Anforderungen der Schule gegenüber Eltern und SchülerInnen klar machen und durchsetzen

Und: wenigstens in Bayern hat die Planung nicht funktioniert oder nicht funktionieren sollen - seit Jahren wusste man um die kommende Knappheit, jahrelang hat man Leute mit besten Noten nicht übernommen.

Alles anzeigen

Diese Maßnahmen unterstütze ich zur 150% (Witz) , gerade an der Hauptschule sind Eltern oft Distanzlos.

Beitrag von „s3g4“ vom 29. Januar 2023 17:43

Zitat von Dr. Caligiari

I call bullshit. Ich kenne promovierte Chemiker, die mit über 40 unter 3000 netto bleiben und viele Biologen, die froh sind, überhaupt einen Job zu haben, der über 2000 netto kommt. Was meinst du, warum es in dem Bereich so viele Quereinsteiger gibt? An Biolehrern mangelt es nicht. Ingenieure sind IM DURCHSCHNITT auch keinesfalls über verbeamteten Lehrern bei netto.

Wenn es bei Behörden mal ne A13-Stelle für Nawis gibt, bekommen die Wäschekörbe mit Bewerbungen. Beim BKA gibt es alle paar Jahre so eine Kriminaltechnikerstelle, wenn ich es richtig im Kopf habe gibt es da um die 1000 Bewerbungen von Biologen. Dazu gab es ein Interview mit Mark Benecke, in welchem der Leiter der Abteilung dies sagte.

Alles klar, wenn du das glaubst mach das bitte weiter. Ist ja auch super, wenn man glaubt dass A13 eine überdurchschnittliche Bezahlung ist. Ich gönne dir das Gefühl.

Hier die Ingenieure, die IM DURSCHNITT sooo schlecht verdienen.

<https://de.jobted.com/gehalt/ingenieur>

und das ist der Durchschnitt. Da sind die schlecht bezahlten Bauleute mit drinne.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 29. Januar 2023 18:09

Zitat von s3g4

und das ist der Durchschnitt. Da sind die schlecht bezahlten Bauleute mit drinne.

Und brutto. Un nu? Ich verdiene rund 51.000 im Jahr und hab keine großartigen Ausgaben außer einem überschaubaren Krankenkassenbeitrag. Und ich hab keine Führungsverantwortung und auch keine Verantwortung dafür, dass niemand mit einem Auto fährt, das ich konstruiert habe, bei dem die Bremse versagt. Ich habe nicht mal eine ausgeprägte Garantenstellung.

Beitrag von „raindrop“ vom 29. Januar 2023 19:50

[Zitat von s3g4](#)

Hier die Ingenieure, die IM DURSCHNITT sooo schlecht verdienen.

<https://de.jobted.com/gehalt/ingenieur>

und das ist der Durchschnitt. Da sind die schlecht bezahlten Bauleute mit drinne.

ok, aber damit bestätigst du doch eigentlich diese Aussage:

[Zitat von Dr. Caligiari](#)

Ingenieure sind IM DURCHSCHNITT auch keinesfalls über verbeamteten Lehrern bei netto.

Das Netto des Ingenieurs ist geringer als das Netto **Einstiegsgehalt** einer A13 Lehrkraft.

Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 29. Januar 2023 22:51

[Zitat von s3g4](#)

Alles klar, wenn du das glaubst mach das bitte weiter. Ist ja auch super, wenn man glaubt dass A13 eine überdurchschnittliche Bezahlung ist. Ich gönne dir das Gefühl.

Hier kann man in einer Nussschale einen der Gründe dafür bestaunen, dass viele Lehrkräfte als weltfremd gelten.

Diese Zahlen widerlegen ja sehr deutlich, dass es eben kein „Gefühl“ ist. Bei den wirklich großen Berufsgruppen verdienen nur Ärzte im Schnitt besser als wir, das muss man sich mal klarmachen.

Beitrag von „CandyAndy“ vom 30. Januar 2023 17:04

Zitat von mjiw

Ich würde mal behaupten, der Großteil der BWL-Absolventen (wobei auch viele nur den Bachelor haben) verdient deutlich schlechter. Klar gibt es einzelne, die bei quasi keinem Privatleben, oder als Absolventen von irgendwelchen Elite-Unis astronomische Gehälter erzielen - aber nicht der Durchschnitt. Auch steigen dort die Gehälter nicht regelmäßig und automatisch an, das muss man auch berücksichtigen.

Wie dem auch sei, ich denke wirklich nicht, dass der Lehrermangel maßgeblich mit dem erzielbaren Gehalt zusammenhängt.

PS: Bzgl. Bio-Studium: Man muss sich nur mal auf studis-online oder so umschauen und man wird ziemlich schnell feststellen, dass ein Bio-Studium keine besonders rosigen Berufsaussichten bietet (nicht weil es keine guten Stellen gäbe, sondern weil das Angebot an Absolventen einfach viel zu groß ist). Nicht ohne Grund wechseln so viele Bio-Absolventen zum Lehramt oder beginnen ein Medizin-Studium.

Ich denke schon, dass es massiv mit dem Gehalt zusammenhängt. Ein absoluter Großteil der gebildeten Menschen googelt heutzutage durch Vergleichsrechner seine prozentuale Stellung auf der finanziellen Karriereleiter in Deutschland und sowas ist auch ständig in den Schlagzeilen - erst letzte Woche wieder auf großen Nachrichten -Seiten.

Dass die Bedingungen besser werden sollten, ist sowieso klar ...

Beitrag von „s3g4“ vom 30. Januar 2023 22:51

Zitat von Dr. Caligiari

Hier kann man in einer Nussschale einen der Gründe dafür bestaunen, dass viele Lehrkräfte als weltfremd gelten.

Diese Zahlen widerlegen ja sehr deutlich, dass es eben kein „Gefühl“ ist. Bei den wirklich großen Berufsgruppen verdienen nur Ärzte im Schnitt besser als wir, das muss man sich mal klarmachen.

Nein tun sie nicht. Aber wie gesagt fühlt euch ruhig gut bezahlt ☐☐

Vielleicht nochmal anders und mit dem Median. Der sagt deutlich mehr aus als der Durchschnitt.

<https://gehaltsreporter.de/gehaelter-von-...rufe/ingenieur/>

0-5 Jahre Erfahrung 58k€

5-10 Jahre 63k€

10+ Jahre 93k€

Ja das ist brutto und hier kommt man auch schnell über die Bemessungsgrenzen. Die machen die Sozialversicherungen auch nicht mehr so viel aus. Keine Ahnung wieso du so anmaßend sein musst. Ich habe selbst als Ingenieur gearbeitet und kenne die Verhältnisse.

Beitrag von „plattypus“ vom 30. Januar 2023 23:25

[Zitat von Galileo100](#)

mich würde mal interessieren, wie Ihr diese Problematik seht.

Als Kollege, nicht als Schulleiter, der bin ich nicht, würde ich dem Lehrermangel mit folgenden Dingen begegnen. Grundlage für meine Überlegungen ist allerdings ein Schulministerium, das hinter den Lehrern steht, diese ggf. in Schutz nimmt und sie nicht für irgendwelche politischen Spinnereien verheizt. Grundtenor meiner Überlegungen ist, daß wir Lehrer brauchen, wir brauchen keine pädagogischen Konzepte und keine Evaluierung, wir brauchen einfach Lehrer. Um die Versorgung mit ausreichend Personal sicherzustellen, denke ich da an folgende Punkte:

- Sämtliche neuen Regelungen sind aus der Sicht der Durchführbarkeit durch das bestehende Personal zu sehen. Ggf. müssen auch Regelungen aufgrund der Tatsache das nicht ausreichend Personal hierfür vorhanden ist, abgelehnt werden. Die **ziendifferenzierte** Inklusion wäre da ein großer Punkt. So sehr sie die UN auch fordern mag, sie ist einfach in der aktuellen Krise undurchführbar.
- Kein Hybrid-Unterricht (Hälfte vor Ort, andere Hälfte per Videokonferenz), weil hierfür nicht genug Personal vorhanden ist.
- Abschaffung der "verlässlichen Ganztangsschule", weil es für die Nachmittagsbetreuung kein Personal gibt.

- Rückkehr zum Schulgesetz aus dem Jahr 1985, was die Dokumentations- und Förderungspflichten der Lehrer angeht.
- Abkehr vom handlungsorientierten Unterricht, bei dem jede Schule eigenständig didaktische Jahrespläne erstellen soll, und Rückkehr zu fest vorgegebenen Stoffverteilungsplänen.
- Wenn die Quereinsteiger im OBAS-Dienst bereits das volle Gehalt bekommen, sollte man Referendaren auch das volle Gehalt zahlen.
- Einführung des Dualen Studiums auch fürs Lehramt, wie dies bei Zoll und Finanzverwaltung bereits üblich ist. Das wäre dann natürlich auch ab dem ersten Tag gleich schon bezahlt.
- Verwaltungsfachangestellte in den Schulen, die sich um die Klassenbücher bzgl. der Fehlstundenverwaltung und dem daraus resultierenden Mahnwesen kümmern.

Die Liste könnte ich bestimmt noch fortsetzen. Wichtig dahinter ist der Geist der Veränderungen, der nicht die Befindlichkeiten der Schüler in den Fokus nimmt sondern sich auf die Durchführbarkeit mit dem zur Verfügung stehenden Personal besinnt. Dabei denke ich nicht nur an einen Sinneswandel im Schulministerium sondern insbesondere auch an einen Sinneswandel bei GEW und bei den Verbänden, die endlich verstehen sollten, daß sie nicht der verlängerte Arm des Ministeriums sind sondern Arbeitnehmervertreter und entsprechend sich für die Belange des Personals einzusetzen haben und nicht den Wünschen diverser Elternvertreter hinterherlaufen sollten. JA, ich will einen "Claus Weselsky" als Gewerkschaftschef, denn der weiß wenigstens wem er sich verpflichtet zu fühlen hat!

Beitrag von „fossi74“ vom 31. Januar 2023 09:12

Zitat von s3g4

0-5 Jahre Erfahrung 58k€

5-10 Jahre 63k€

10+ Jahre 93k€

A13, Baden-Württemberg, Stufe 8, verheiratet, 2 Kinder: 5099,70 € netto.

Das entspricht ziemlich genau 7000 € brutto bei einem privat versicherten Angestellten (Quelle: brutto-netto-Rechner.info), also 84000 im Jahr. Die fehlenden 9000 werden durch die Pension mehr als wettgemacht.

Ich sehe da keinen gravierenden Unterschied.

Beitrag von „Herr Bernd“ vom 31. Januar 2023 09:23

Der Ingenieur verdient das auch ohne Frau und Kinder. Die machen offenbar den Unterschied, dass du keinen gravierenden Unterschied siehst. Und gleichzeitig sind sie ein Grund, warum viele Lehrkräfte Teilzeit arbeiten.

Mein Vorschlag wäre, den Familien- und Kinderzuschlag abzuschaffen, denn viele Lehrerinnen gehen eben wegen Familie und Kindern in Teilzeit, und das sollte man nicht auch noch attraktiv machen.

Beitrag von „fossi74“ vom 31. Januar 2023 09:26

Ich habe einfach mal den Durchschnitts-Al-Bundy genommen. Runterrechnen kann man am Ende alles. Anton Schlecker ist ja auch ein armer Mann.

Beitrag von „Seph“ vom 31. Januar 2023 09:31

Zitat von Herr Bernd

Der Ingenieur verdient das auch ohne Frau und Kinder. Die machen offenbar den Unterschied, dass du keinen gravierenden Unterschied siehst. Und gleichzeitig sind sie ein Grund, warum viele Lehrkräfte Teilzeit arbeiten.

Ohne Frau und Kind sind es (in Steuerklasse I) "nur" um die 250€ weniger Netto und wir landen bei ca. 4200€ für den angesprochenen Beamten A13/8 (statt knapp über 4400€ in Stkl. 1). Je nach PKV gehen da sicher noch einmal 300-400€ ab, für die verbleibenden 3800€ Netto muss man dennoch knapp 80k p.a. in der freien Wirtschaft verdienen.

Zitat von Herr Bernd

Mein Vorschlag wäre, den Familien- und Kinderzuschlag abzuschaffen, denn viele Lehrerinnen gehen eben wegen Familie und Kindern in Teilzeit, und das sollte man

nicht auch noch attraktiv machen.

Die Teilzeitfalle aufgrund der Familie betrifft bei weitem nicht nur Lehrerinnen, sondern ist noch immer ein generelles Problem im Bereich der Geschlechtergerechtigkeit. Außerhalb des ÖD kommt da noch dazu, dass es keinen Anspruch auf Rückkehr in Vollzeit gibt. Im Übrigen widerspricht dein Vorschlag dem Alimentationsprinzip.

Beitrag von „Herr Bernd“ vom 31. Januar 2023 09:46

[Zitat von Seph](#)

Die Teilzeitfalle aufgrund der Familie betrifft bei weitem nicht nur Lehrerinnen, sondern ist noch immer ein generelles Problem im Bereich der Geschlechtergerechtigkeit. Außerhalb des ÖD kommt da noch dazu, dass es keinen Anspruch auf Rückkehr in Vollzeit gibt. Im Übrigen widerspricht dein Vorschlag dem Alimentationsprinzip.

Ich halte ihn selbst für kontraproduktiv, da die Familienfreundlichkeit, auch was die Zuschläge betrifft, eines der Hauptprivilegien des Lehrerdaseins ist. Ich kenne aus Innenerfahrung mindestens einen Lehrer, der ohne diese Familienfreundlichkeit nicht mehr im Schuldienst wäre.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 31. Januar 2023 10:13

[Zitat von fossi74](#)

...Die fehlenden 9000 werden durch die Pension mehr als wettgemacht.

Ich sehe da keinen gravierenden Unterschied.

Vor allem: Wenn Beamte krank sind, kriegen sie unendlich lange Geld. Was das bedeutet, kann ein junger, gesunder Hüpfen einfach nicht nachvollziehen.

Beitrag von „fossi74“ vom 31. Januar 2023 10:25

Zitat von Quittengelee

Vor allem: Wenn Beamte krank sind, kriegen sie unendlich lange Geld. Was das bedeutet, kann ein junger, gesunder Hüpfen einfach nicht nachvollziehen.

Wobei das durchaus zweischneidig ist. Angestellte bekommen ja auch 39 Wochen Krankengeld + -zuschuss im ÖD. Wer länger krank ist, hat auch als Beamter über kurz oder lang ein Problem.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 31. Januar 2023 11:46


Zitat von fossi74

A13, Baden-Württemberg, Stufe 8, verheiratet, 2 Kinder:

Da liegt doch der Hase im Pfeffer. Wer nicht wirft, ist der dumme.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 31. Januar 2023 12:15

<https://www.faz.net/aktuell/finanz...s-13718883.html>

230.000€ kostet ein Kind im Schnitt, bis es selbständig lebt 

Wieso adoptiert ihr nicht ein paar, [plattypus](#) und [state_of_Trance](#) ? Es scheint euch ja sehr nahe zu gehen, so oft, wie diese himmelschreiende Bevorzugungs-Ungerechtigkeit von Eltern hier zum Thema wird.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 31. Januar 2023 12:16

Du willst es nicht verstehen.

Beitrag von „CandyAndy“ vom 31. Januar 2023 12:44

Zitat von state_of Trance

Da liegt doch der Hase im Pfeffer. Wer nicht wirft, ist der dumme.

Naja, wobei das eben pro Kind hochgerechnet ja dann doch nicht stimmt. Wenn das mit den 230000 Euros stimmt. Aber immer noch etwas dümmer als dort, wo es gar kein Kindergeld gibt. Also in derartigen Berufen, die ja fast alles andere sind.

Beitrag von „s3g4“ vom 31. Januar 2023 18:07

Zitat von fossi74

A13, Baden-Württemberg, Stufe 8, verheiratet, 2 Kinder: 5099,70 € netto.

Das entspricht ziemlich genau 7000 € brutto bei einem privat versicherten Angestellten (Quelle: brutto-netto-Rechner.info), also 84000 im Jahr. Die fehlenden 9000 werden durch die Pension mehr als wettgemacht.

Ich sehe da keinen gravierenden Unterschied.

Ja Stufe 8 ist genau wann? nach 23 Jahren? Also 84k brutto. Da ist der Ingenieur schon weiter 100k. Aber lassen wir das das. Die Pension ist hier eigentlich das stärkere Argument.

BTW. Die 2 Kinder sind bei der Stufe 8 auch nicht mehr so ganz realistisch 😊 Aber natürlich möglich.

Beitrag von „s3g4“ vom 31. Januar 2023 18:09

Zitat von CandyAndy

Naja, wobei das eben pro Kind hochgerechnet ja dann doch nicht stimmt. Wenn das mit den 230000 Euros stimmt. Aber immer noch etwas dümmer als dort, wo es gar kein

Kindergeld gibt. Also in derartigen Berufen, die ja fast alles andere sind.

Meinst du damit Berufe im Ausland? In Deutschland ist das Kindergeld nicht berufsspezifisch.

Beitrag von „fossi74“ vom 31. Januar 2023 18:10

Ich kann ja nur für Bayern sprechen... meine Frau ist jetzt Stufe 7, und ein drittes Kind wäre langsam sportlich, aber noch möglich.

Ja, und eben die Pension. Dafür müsste der Ingenieur ca. 1000 Euro im Monat zurücklegen.

Beitrag von „CandyAndy“ vom 31. Januar 2023 18:30

Zitat von fossi74

Ich kann ja nur für Bayern sprechen... meine Frau ist jetzt Stufe 7, und ein drittes Kind wäre langsam sportlich, aber noch möglich.

Ja, und eben die Pension. Dafür müsste der Ingenieur ca. 1000 Euro im Monat zurücklegen.

Dann Jahresbrutto so roundabout 75?

Zitat von fossi74

Ich kann ja nur für Bayern sprechen... meine Frau ist jetzt Stufe 7, und ein drittes Kind wäre langsam sportlich, aber noch möglich.

Ja, und eben die Pension. Dafür müsste der Ingenieur ca. 1000 Euro im Monat zurücklegen.

Ja, und die 1000 sind netto...

Wobei es beim Ing. wohl echt sehr individuell ist. Offensichtlich kennen da alle unterschiedliche Leute...

Beitrag von „gingergirl“ vom 31. Januar 2023 18:36

Ich bezweifle mal, dass in über 20 Jahren, wenn deine Frau in Pension geht, die Pension noch so vorteilhaft sein wird wie zur Zeit.

Beitrag von „fossi74“ vom 31. Januar 2023 18:43

So mies wie die Rente jetzt schon ist, wird die Pension in 100 Jahren nicht sein.

Beitrag von „Meer“ vom 31. Januar 2023 20:22

[Zitat von s3g4](#)

Ja Stufe 8 ist genau wann? nach 23 Jahren? Also 84k brutto. Da ist der Ingenieur schon weiter 100k. Aber lassen wir das das. Die Pension ist hier eigentlich das stärkere Argument.

BTW. Die 2 Kinder sind bei der Stufe 8 auch nicht mehr so ganz realistisch 😊 Aber natürlich möglich.

Hat Hessen andere Stufen als NRW? Bzw. habt ihr Stufen unter 5? Mir wurden meine vorherigen Zeiten angerechnet. Bin nun 11 Jahre nach Ende meines Studiums beruflich tätig (während des Studiums Studi Jobs) und bin Stufe 8.

Beitrag von „CandyAndy“ vom 31. Januar 2023 21:31

[Zitat von Meer](#)

Hat Hessen andere Stufen als NRW? Bzw. habt ihr Stufen unter 5? Mir wurden meine vorherigen Zeiten angerechnet. Bin nun 11 Jahre nach Ende meines Studiums beruflich

tätig (während des Studiums Studi Jobs) und bin Stufe 8...

Mehrere BL nennen die Stufen unabhängig anders oder lassen anders beginnen, aber geht ja drum, was auf dem Kontozettel steht. MV startet zB 3 und By 5, wieso auch immer...

Beitrag von „Seph“ vom 1. Februar 2023 10:34

Das könnte auf eine Zeit zurückgehen, in der das heute rechtswidrige Senioritätsprinzip bei der Besoldung galt, Beamte also nach Lebensalter und nicht nach Dienstzeit eingruppiert wurden. Während man in der Laufbahngruppe 1 häufig schon sehr jung einsteigen konnte (insbesondere im 1. Einstiegsamt), ist für den Einstieg in die Laufbahngruppe 2 im 2. Einstiegsamt ja durch das notwendige Studium erst ein späterer Einstieg möglich. Folgerichtig gab es z.B. Besoldungen A2/1, nicht jedoch A13/1.



Mit Wegfall des Senioritätsprinzip (und der niedrigsten Besoldungsgruppen) hatten einige Bundesländer dennoch die bisherige Bezeichnung der Erfahrungsstufen beibehalten, andere jedoch (wie Hamburg oder auch der Bund) die Bezeichnung generell abgeändert und dann in allen Besoldungsgruppen bei 1 beginnen lassen.

Beitrag von „CDL“ vom 1. Februar 2023 11:36

[Zitat von Seph](#)

(...)

Die Teilzeitfalle aufgrund der Familie betrifft bei weitem nicht nur Lehrerinnen, sondern ist noch immer ein generelles Problem im Bereich der Geschlechtergerechtigkeit. Außerhalb des ÖD kommt da noch dazu, dass es keinen Anspruch auf Rückkehr in Vollzeit gibt. Im Übrigen widerspricht dein Vorschlag dem Alimentationsprinzip.

Wie so oft, hast du bereits alles geschrieben, was mein Hirn spontan an "aber" ausgespuckt hat.  Danke! 

Beitrag von „CDL“ vom 1. Februar 2023 11:38

[Zitat von Herr Bernd](#)

(...) Ich kenne aus Innenerfahrung mindestens einen Lehrer, der ohne diese Familienfreundlichkeit nicht mehr im Schuldienst wäre.

Dann sollten wir doch alle sehr froh und dankbar sein, dass es diese Familienfreundlichkeit gibt in unserem Beruf. Andernfalls würden uns womöglich noch mehr Lehrkräfte fehlen aktuell und in Zukunft.

Beitrag von „CDL“ vom 1. Februar 2023 11:45

[Zitat von s3g4](#)

Ja Stufe 8 ist genau wann? nach 23 Jahren? Also 84k brutto. Da ist der Ingenieur schon weiter 100k. Aber lassen wir das das. Die Pension ist hier eigentlich das stärkere Argument.

In BW steigt man abgesehen von den Gundschulen (sowie alte HS- Besoldung) überall mit A13 (oder A13Z) ein. Bei mir war das also vor 2,5 Jahren A13, Stufe 5. Bis Stufe 9 liegen jeweils 3 Jahre zwischen den Stufen, ergo dauert es ab dem Planstellenantritt 9 Jahre bis man in Stufe 8 angelangt ist, 12 Jahre bis Stufe 9 und ab dann alle 4 Jahre eine neue Stufe.

Sind die Stufenabstände in Hessen so viel größer bzw. die Einstiegsstufe so viel niedriger oder warum gehst du von 23 Jahren aus?

Beitrag von „s3g4“ vom 1. Februar 2023 14:01

[Zitat von gingergirl](#)

Ich bezweifle mal, dass in über 20 Jahren, wenn deine Frau in Pension geht, die Pension noch so vorteilhaft sein wird wie zur Zeit.

Das kann natürlich auch sein. Meine liegt noch 30 Jahre in der Zukunft und ich glaube hier wird sich noch einiges tun

Beitrag von „Seph“ vom 1. Februar 2023 16:38

Das denke ich auch. Ein Niveau von 71,75% nach 40 Jahren wird nicht zu halten sein und dass eine Absenkung grundsätzlich möglich ist, hat man ja bereits gesehen. Da es dann insbesondere in den unteren Besoldungsgruppen zu Problemen mit dem Abstandsgebot kommen kann, wäre aber auch die Beibehaltung der 71,75% bei gleichzeitiger Streckung der "Anspardauer" auf über 40 Jahre möglich, sodass weniger Beamte überhaupt diesen Satz erreichen können.